



Sammlung Theaterzettel

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

1883-08-29

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4327-

MANNHEIM.

171

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

154. Vorstellung.

den 29. August 1883.



Abonnement A.

Der Postillon von Lonjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswil. Musik von Adolf Adam.

Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmied	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin	Fräul. Prohaska.

Bauern und Bäuerinnen.
Ort: Lonjumeau. Zeit: 1756.

Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gum.
Alcindor,) Bourdon,)	Coryphäen der Oper Herr Ditt.
Frau von Latour	Herr Mößlinger.
Rosa, ihr Kammermädchen	Fräul. Prohaska.
	Frau Gum.

Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Marechaussée. Bediente.
Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ludenburg, Weinheim
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 30 "	" Schwetzingen ü. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

CARMEN, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerklungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Postillon von Conjumeau,

von Adam, erschien 1836 mit dem glänzendsten Erfolge, verschaffte seinem Schöpfer einen ausgebreiteten und sehr bedeutenden Ruf, und machte schneller als irgend eine frühere französische Composition dieser Art seinen Weg über die Bühnen Europas. Ein schönes Talent über die Behandlung komischer Situationen, kenntnißreiche und gewandte Behandlung der Eingebungen wie der Instrumentation, Lebendigkeit und Frische zeigt sich ohne Zweifel darin; aber Adam scheint auch in der That den Höhepunkt seiner Kraft damit erreicht zu haben, denn keine seiner späteren Opern ist mit dieser auf gleiche Linie zu stellen.

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne von dieser Oper fand am 21. Januar 1838 statt und ist den 26. November 1882 zum 56. Male gegeben worden.

Nach dem „Morning Chronicle“ in London kostet die von Mr. Abbey für das Metropolitan-Theater in New-York engagierte Gesellschaft 800,000 Francs per Monat, also circa 26,000 wöchentlich. Die Nilsson erhält pro Vorstellung 2000 Dollars (10,000 Francs.) die Sembrich 1,500 Dollars (7,500 Francs.) und die Trebelli 6000 Dollar.

Gustav v. Moser und Eduard Jacobson werden in der nächsten Saison Arm in Arm vor dem Publikum des Wallnertheaters erscheinen, und zwar in einer übermüthigen Gesangsposse, die eine eigenthümliche Doppelrolle für Ernestine Wegner zum Mittelpunkt hat. Eine andere Posse von Ed. Jacobson: „Ein gemachter Mann“, wird wahrscheinlich schon Ende September im Wallnertheater zur Darstellung kommen.

Ein seltsames Zusammenarbeiten auf Distance hat kürzlich bei zwei Pariser Autoren stattgefunden. Chivot und Duru haben unter dem Titel „Die Vermählte von Montrouge“ einen lustigen Schwank für das Palais-Royal-Theater geschrieben. Beide Schriftsteller befanden sich aber in Villeggiatur, der eine in Böhmet, der andere in Villers-sur-Mer, so daß sie sich nur mit Zuhilfenahme der Post, zuweilen auch des elektrischen Drahtes mit einander verständigen konnten. Die Telegraphenbeamten waren aber nicht wenig verdußt, Depeschen aufzunehmen, wie die folgende: „Bitte um sofortige Verständigung, ob die Frau von Eduard Krämpfe kriegen soll, und ob die Dupirung des alten Onkels nothwendig. Chivot.“ Worauf dann die Antwort erfolgte: „Krämpfe sind nicht nothwendig, übrigens auch zu abgenutzt. Onkel wird auf jeden Fall dupirt. Duru.“

Herr Director Pollini bereitet für den nächsten Winter einige interessante Opernovitäten am Hamburger Stadttheater vor. Unter anderen werden daselbst zum ersten Male in Scene gehen und zwar zunächst: „Schloß de l'Orme“ von Richard Kleinmichel, „Sulamith“ von Anton Rubinstein, „Colomba“ von Madenzie und „Der Schleier des Propheten“ von Standford.

Zwei Prinzessinnen als Concertistinnen. In einem in Ascott veranstalteten Concert zum Besten des Baues einer Kirche in Bagothof sang die Herzogin von Connaught (Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen) eine englische Ballade und ein französisches Lied und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein (dritte Tochter der Königin) trug einige Stücke am Clavier vor. Die Leistungen der beiden Prinzessinnen wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

Zum Schutze nationaler Kunst macht der Londoner „Figaro“ allen Ernstes den Vorschlag, eine Steuer von 3 Procent auf die Gagen der italienischen Sänger und Sängerinnen zu legen, welche man nach den Vereinigten Staaten „importirt“. Es ist nicht gesagt, warum gerade den Italienern die Daumenschraube aufgesetzt werden soll, wenn aber der Vorschlag Gesetz würde, und die Impresarii Abbey und Mapleson überboten sich mit ähnlichen Gagengeboten, wie jüngst bei der Jagd nach der Patti, so würde diese vorgeschlagene Steuer bald hinreichen, um die amerikanische Nationalschuld zu tilgen.

Notiz für Operncomponisten! Ein junger Pariser Schriftsteller, dem es schon lange in den Fingern juckt und der über seinem Haupte so etwas wie den Flügelschlag des Genies zu spüren glaubte, Monsieur Paul Ferry hat sich unerschrocken an das Werk gemacht und einen „Cid“ nach Corneille in fünf Acten und sechs Tableaux gedichtet. Der junge Aster-Dichter sucht einen Componisten, der muthig genug ist, sein Textbuch in Musik zu setzen. Armer Corneille!

Mapleson, der ehemalige Director der italienischen Oper in London, hatte vor einigen Jahren den Plan gefaßt, am Themse-Ufer, dicht beim Parlament, ein großes Opernhaus zu bauen. Dem kühnen Impresario fehlte das nöthige Geld, und der Bau konnte zwar begonnen, aber nicht vollendet werden. Jetzt soll Mapleson die nöthigen Mittel besitzen, um das Project ganz zu vollenden, und im nächsten Jahre soll London ein neues und prächtiges Opernhaus besitzen. Mapleson will während dreier Monate italienische, während der drei nächsten englische, dann französische und während zweier Monate deutsche Opern geben. Der letzte Monat im Jahre soll Concertaufführungen gewidmet sein.

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquellen für

Piano und Flügel.

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Heransgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibegeplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.

